

Praxiskurs: Einführung in den Dauerwald-Forstbetrieb

4./9. Juli 2024

Glarus und Seon AG

Stephan Hatt
Forstingenieur ETH und Geschäftsführer ProSilvaSchweiz

Einführung

- Begriffsdefinition Dauerwald
- Grundlagen und Zusammenhänge für die Planung und Organisation
- Erstes Fazit



Begriffsdefinition Dauerwald

Kurze Einführung in den Dauerwald

(Checkkarten Dauerwald CK Seite 4)

- Dauerwald im **Gleichgewicht** ist ein strukturreicher Wald mit standortgerechten Baumarten. Der Vorrat bleibt auf einer angepassten Höhe konstant.
- Im Dauerwald werden **Einzelbäume** (und kleine Kollektive) in regelmässigem Turnus auf der ganzen Waldfläche genutzt. Der Eingriff ist schwach.
- Die **Anzeichnung** als zentrale Tätigkeit zur Lenkung des Waldökosystems ist anspruchsvoller als im Alterklassenwald.

> Dauerwald liegt ab dem Zeitpunkt vor, ab dem auf flächige Hiebe verzichtet wird.

Grundlagen und Zusammenhänge

- Konstanter Vorrat > Zielvorrat und Zuwachs (CK S. 22)
- Schwache Eingriffe > Eingriffsstärke (CK S. 26)
- Regelmässige Eingriffe > Turnus (CK S. 27)
- auf der ganzen Waldfläche > Bewirtschaftungseinheiten BWE (CK S. 30)

> Alle Begriffe hängen zusammen

Grundlagen und Zusammenhänge

Herleitung Turnus (CK S. 28)

Fall 1 Bei Gleichgewicht
Nutzung = Zuwachs

- Vorgaben: Ist-Grundfläche (= Zielgrundfläche) 28 m², Zuwachs 0.9 m²/ha (entspricht ungefähr 360 Tfm/ha Vorrat und 12 Tfm/ha/Jahr Zuwachs)
- Berechnung:
$$\text{Turnus} * \text{Zuwachs} = \text{Vorrat} * \text{Eingriffsstärke}$$
$$6 \text{ Jahre} * 0.9 \text{ m}^2/\text{ha}/\text{Jahr} = 28 \text{ m}^2/\text{ha} * 19 \%$$
- Ergebnis: Mit dem Turnus von 6 Jahren ergibt sich eine angemessene Eingriffsstärke von 19 % und eine durchschnittliche Nutzung von 5.4 m² (entspricht rund 70 Tfm/ha) pro Eingriff.

Grundlagen und Zusammenhänge

Herleitung BWE

(CK S. 30)

- 70 Tfm/ha ist nicht wirtschaftlich > Mindestgrösse BWE 5 ha!

weitere Kriterien

- Eigentümer
- Erschliessung / Bringungsmittel
- Waldfunktionen
- Etc.

Erstes Fazit

Was ist charakteristisch für die Planung und Organisation im Dauerwald?

- Die Eingriffseinheit ist die Bewirtschaftungseinheit (BWE) und nicht der Bestand. (Die Bestandeskarte hat praktisch keine Bedeutung).
- **Der Turnus, die BWE und der Hiebsatz sind die wesentlichen Planungsergebnisse.**
- Grundfläche/Vorrat und Stammzahlverteilung sind die wichtigsten Kontrollgrößen für die Überprüfung der Entwicklung und der Ziele.
- Es gibt keine Dringlichkeiten, keine Schlagrichtung, keine Abrändelungen oder Räumungen zugunsten der Verjüngung.

> Planung und Organisation einfach, Waldbau und Holzernte anspruchsvoll

Erstes Fazit

Eigene Erfahrungen aus über 10 Jahren Dauerwald-Betriebsplanung

- Bewährte Bewirtschaftungseinheiten und Hiebsatz/Ausshiebschätzung
- Zielvorrat und Modellstammzahlkurve zur Kontrolle
- Kontrollflächen als interessante Ergänzung (CK S. 32)
- Es braucht weiterhin eine periodische Standortsbestimmung

Grundlagen

- Checkkarten Dauerwald (ProSilva 2018)
- Praxisbeispiele !!

Und jetzt das Praxisbeispiel !